**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 41 (1915)

Heft: 4

Rubrik: Informationen

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Kriegslehren

Schon Monde währt der Nachbarn heisses Ringen; Wir hatten Zeit derweil zur Kräftigung, Zeit, Mann und Ross in gute Form zu bringen, Zu uns'res Uaterlandes Sicherung.

Wir zogen aus der Völker Kämpse Lehren, Was, bald im Grossen, uns könnt' nützlich sein, Was, bald im Kleinen, gut wär' zu entbehren, Käm' einst ein Feind in unser Land herein.

Uon England lernt sich's gut, den Mann zu kleiden; Sein Rüstzeug ist geschaffen für die Zeit. Der Russ' ist um den Gleichmut zu beneiden, Der Belgier um seine Zähigkeit.

Auch Oest'reich zeigt uns männlich-kühnes Wagen, Doch warnt vor frühem Hurra-Schrein; Und Frankreich mahnt uns dringlich Sorge tragen, An jedem Punkt zur Zeit bereit zu sein.

Doch kommt für uns dereinst der Tag, so reisse, Dem Deutschen gleich, mit hehrem Flügelschwung, Das Schweizervolk zum Kampf die glühend beisse, Die vaterländische Begeisterung.

28. 5es

### Militärisches

Ein Ofsizier, der in der angenehmen Lage ist, seit der Mobilisation neben seinem Solde noch sein Salär bezw. Gewinnanteil vom eigenen Geschäft zu beziehen, wird vom Steuereinzüger mit der Gemeindesteuerquittung für das III. Quartal 1914 aufgesucht. — Einige Minuten erwartungsvolles Harren. — Unter der Tür erscheint des Ofsiziers Töchterlein, ein rosiger Backsisch, und sagt mit dem unschuldigsten Lächeln auf den Lippen: "Mir chönned jeht nüd zahle, de Bater ischt nämli im Militärdienst a der Gränze!"

Keil dir Kelvetia, hast noch der Söhne..!

#### Greuel

Sie kommen wieder mit der alten Kiste: Mit ihrer neu frisierten Greuelliste. Mit Hunnen und Barbaren werfen sie herum und fehn beim Seinde anderes nie: Der Drache ist's, der wahre Untichrist, Der selbst die ungeborenen Kinder frift. Der nur Unschuldige überfiel und sie Zerfleischt und mordet als das ärgste Wieh, 21 uf deffen Tritt sich Leich' und Leiche häuft Und der sich toll und voll im Blut besäuft. Wir glauben nimmer diesem Mordsgeschrei Und dieser dicken Lügenlitanei; Wir glauben, Menschen sind in allen Reihn Und Menschen werden wieder Menschen sein. Verleumdung mag den Haß zum letten schüren -

Einmal muß doch die Welt die Wahrheit fpüren. Und lügt ein schlimmer Hetzer allzudick, Spürt sie sie gar im selben Augenblick.

# Offiziersbeförderungen

"Haft du gelesen? Es sind wieder eine ganze Menge Ossiziere besördert worden!" ""Go? Nach welcher Grenze?""

# Schüttelreim

Man wird nicht zum himmel schauen, Will man einen Schimmel hauen. Imis

# Das Ende der Portofreiheit

211s man zuerst davon hörte, daß der Portofreiheit der Garaus gemacht werden solle, vernahm ich zwischen zwei Soldaten solgenden Diskurs:

"Uns können sie die Portofreiheit nicht nehmen."

""Go. Warum denn?""

"Na, in der Bundesverfassung sind doch die Freiheiten des Schweizerbürgers garantiert, und solang wir im Dienst sind, ist die Portosreiheit ohnehin die einzige Freiheit, die wir genießen."

## Aus Zürich

Da man in hiesigen maßgebenden Areisen davon überzeugt ist, daß man es punkto Seuerwerk dieses Jahr den kriegführenden Nachbarländern doch nicht wird gleichtun können, hat man, um sich nicht zu blamieren, das ganze Seuerwerken in jenen Gegenden, wo es von jemand gesehen werden könnte, über die kommende Sastnacht verboten.

# Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen

hinters Ohr, gespist und offen, schrieb sich das ein Journalist, der aus Grankreich hergeloffen, wie das jest so üblich ist. Jedem etwas! - Bundesräte brachte er um ihre Zeit, brachte den in Schwulitäte, jenen in Verlegenheit. Brachte es damit zustande, daß die Basler Polizei wieder außer Rand und Bande, dito deutsche Xolonei. 21s den Herren roch der Braten, wurden sie so antiseptisch, daß sie den Spieß rumdrahten nach dem obigen Rezept: Jedem etwas! — 21150 spiti er Bleistift, bitte, und das Ohr, hier der deutsche, dort der schronzer Journalist und trete vor! Deutsches Lobwort säuselt nieder, Basel kriegt sein Leckerli, und gerettet ist mal wieder unsere Diplomatie.

Sinter die neutralen Gehren die Moral von der Geschicht' schreibe dir: du sollst erhören keinen Journalisten nicht.

\_ \_ \_

Ubraham a Santa Clara

### Informationen

In Areisen deutscher, französischer und englischer maßgebender Persönlichkeiten hält man es durchaus für angebracht, daß dieses Jahr kein Nobelfriedenspreis ausbezahlt werden soll. Da man allenthalben schon lang für alle Dinge Ariegspreise bezahlen muß, sieht man nicht ein, warum dieser gewisse Gerr Nobel für sich allein das Aecht beanspruchen soll, Friedenspreise zu bezahlen.

# hindenburg

Ist wohl noch so ein Mann zu sinden, Wie Hindenburg, der Ariegesheld! Wenn andern froh die Stunden schwinden Drückt ihn sein Auhm vom Schlachtenseld.

's ist sonst nicht schwer zu kommandieren, Wenn sede Truppe mit Bedacht, Sich spielend läßt am Sädchen führen Und sorgsam lauert auf der Wacht.

's ist gar nicht schwer, immer zu siegen: Ist stark und mutig der Soldat, Dann wird er selten unterliegen, Ist nur der Ariegsplan auch probat.

Doch schlimm ist's an dem Ruhm zu zehren, Durch den ein seder Gernegroß — Um seinen Hindenburg zu ehren, Sich selbst hervordrängt skrupellos.

Da denkt der Teld gewiß zuweilen: Herr, halt mit deinem Segen ein, Die Seinde will ich schon verkeilen, Schütz mich nur vor der Freunde Keihn.

#### Schüttelreim

So mancher dunkt sich gross als Wehrmann, Doch ist es meistens bei ihm mehr Wahn.

#### Von den G. B. B.

Die schweizerischen Bundesbahnen haben beschlossen, einer gewissen Lategorie von Ungestellten während der Dauer des Krieges täglich das zum Lebensunterhalt nötige Quantum Milch und Brot zu verabreichen. Gehalt soll, da er von den betressenden Ungestellten bisher nicht beansprucht wurde, nicht ausbezahlt werden. Man wundert sich mit Kecht über eine so weitgehende Bescheidenheit seitens Untergebener. Es soll sich aber, wie man uns mitteilt, bloß um Lagerhauskatzen handeln.

## Unser Standpunkt ?

Dummheit ist zwar eine Sache, Deren man sich nicht gern rühmt, Doch daß ich von ihr befangen, Uch, ich sag' es unverblümt.

Denn als Schweizer weiß ich nimmer, Welches jetzt mein Standpunkt sei, Denn verwirrt hat meine Sinne Das Neutralitätsgeschrei.

Xaum hat einer in der Zeitung Uns gelegt den Standpunkt dar, Uch, so schreien andre Leute, Daß dies gar nicht richtig war.

Und ein andrer Standpunkt wird uns Offenbart und auch gezeigt, Und so geht es immer weiter, Weil man lieber schreibt als schweigt.

Unsern Standpunkt aufzusinden Wird beinahe zum Problem Und man schreibt darüber Spalten Dieserhalb und außerdem.

Und bis sich gelöst das Rätsel, Welcher Punkt zum Stehen sei, Mühe ich mich zu verdauen, Das Neutralitätsgeschrei.

Jmis